



Rewarding Learning

**General Certificate of Secondary Education
2013**

German

Unit 3: Listening

Higher Tier

[GGE32]

WEDNESDAY 22 MAY, MORNING

TRANSCRIPT

Each piece heard twice unless otherwise stated on transcript

Audio “beep” to precede each question

Five and ten second pauses unless otherwise stated on transcript

Northern Ireland Council for the Curriculum, Examinations and Assessment
General Certificate of Secondary Education, 2013
German, Unit 3, Listening Higher Tier

Read each question carefully. Listen to the recording and write your answer in the space provided. You will hear each section twice.

- 1 Maria talks about her career plans.
- (a) Ich habe schon ziemlich viel darüber nachgedacht, aber ich weiß immer noch nicht genau, was ich werden will. Meine Eltern sind beide Beamte und arbeiten in einem Büro. Es gefällt ihnen ganz gut dort. Das will ich aber nicht.
 - (b) Ich finde, das muss unglaublich langweilig sein, weil sie nie neue Leute sehen: immer nur die selben Mitarbeiter im selben großen Arbeitsraum.
 - (c) Nein, ich möchte gern in einem Geschäft in einer Großstadt arbeiten und zwar als Apothekerin. Da passiert immer etwas Neues, und man kann kranken Menschen helfen.
 - (d) Und außerdem passt es auch gut, weil mein Lieblingsfach in der Schule Chemie ist, besonders wenn wir Experimente machen. Ich bekomme immer gute Noten.

2 Jan is talking about where he lives.

- (a) Ich wohne in einer kleinen Stadt an der Nordküste fünfzig Kilometer östlich von Cuxhaven. Das klingt schön, aber es gibt Probleme: erstens haben wir keinen einzigen Laden in der Stadt. Wir dürfen also nichts vergessen, wenn wir einkaufen gehen.
- (b) Zweitens ist die Schule auch weit weg. Ich muss sehr früh das Haus verlassen, um dahin zu kommen. Das gefällt mir gar nicht. Ich möchte viel lieber länger im Bett liegen.
- (c) Aber es gibt natürlich auch Vorteile: das Gute ist, wir haben eine tolle Aussicht, weil unser Haus nur hundert Meter vom Strand liegt. Das ist zu jeder Jahreszeit so schön, auch wenn es sehr stürmisch ist.
- (d) Und ich kann das ganze Jahr lang surfen, wenn die Wellen gut sind, und das kommt bei uns sehr oft vor. Wassersport gefällt mir am besten.

3 Natasha is talking about her brother's girlfriend.

- (a) Mein Bruder Sebastian hat eine neue Freundin, die Marga heißt. Er hat sie letzten Sommer kennengelernt, weil sie in der selben Theatergruppe sind. Du hast sie vielleicht noch nicht getroffen, sie ist erst vor einem Monat in unserer Schule angekommen.
- (b) Er hat sie am Sonntag bei uns zum Mittagessen eingeladen, und Mutti hat einen leckeren Schweinebraten gemacht. Das war schön, weil er uns gar nichts über sie erzählt hatte. Wir haben uns sehr darauf gefreut, sie kennen zu lernen.
- (c) Leider hat der Sebastian auch nicht einmal gesagt, dass die Marga Vegetarierin ist, obwohl er das wusste! Sie hat es ihm extra gesagt, als er sie eingeladen hat. Sie konnte das leckere Schweinefleisch nicht essen!
- (d) Aber sie war sehr lieb und höflich. Sie hat einfach viel Gemüse und Soße gegessen. Wir haben uns alle sehr gut verstanden und viel darüber gelacht!

4 How do Anna and Max use technology?

- Max:* (a) Anna:
Sag mal Anna! Ist die moderne Technologie wichtig für dich?
Wie benutzt du sie?
- Anna:* Ja sehr wichtig. Ich habe einen Teilzeitjob, weißt du, und konnte mir also einen neuen Laptop kaufen, den nur ich benutze. Ich brauche ihn hauptsächlich für die Schularbeit und Hausaufgaben, und ich kann außerdem damit die billigsten Angebote im Internet finden. So spare ich ziemlich viel Geld, obwohl ich ziemlich viel Zeit mit dem Surfen verliere.
- Anna:* (b) Max:
Und ist es auch so mit dir, Max?
- Max:* Und wie! Ohne mein Handy könnte ich bestimmt nicht mehr leben! Ich habe zum letzten Geburtstag mein i-Phone bekommen. Ich kann damit ständig mit den Freunden in Kontakt bleiben – und wenn die Schule ab und zu zu langweilig wird, verbringe ich die Zeit mit allerlei neuen Spielen.

5 Ben and his Granny are talking about free time then and now.

- Granny:* (a) Als ich damals von der Schule nach Hause kam, stand das Mittagessen immer schon auf dem Tisch. Danach musste ich meiner Mutter mit der Hausarbeit helfen – spülen, waschen und putzen, weißt du. Das war ziemlich harte Arbeit. Erst dann habe ich mich mit den Freunden getroffen; wir sind dann stundenlang im Wald herumgelaufen oder haben die neuesten Hits im Radio gehört. So war es, als ich jung war.
- Ben:* (b) Für mich ist es anders. Weil meine Mutter ganztags arbeitet, muss ich mittags selbst kochen. Ich gucke meistens dabei ein bisschen fern. Nachher habe ich wenig Zeit: erstens weil wir oft auch nachmittags Unterricht oder AGs haben, zweitens wegen der vielen Hausaufgaben, die wir jeden Tag bekommen. Meine Schwester und ich müssen beide im Haushalt helfen, aber unsere Haushaltsgeräte – Spülmaschine und Staubsauger und so weiter – sparen dabei viel Zeit. Das finde ich toll.

6 In school.

- (a) Guten Morgen, die Klasse! Wir wollen gleich anfangen. In den letzten Stunden haben wir über Alkohol und Drogen gesprochen, aber heute geht es um ein weiteres Gesundheitsproblem, und zwar das Rauchen. Das ist ja immer noch eine heikle Frage für junge Leute.
- (b) Das Rauchen bringt allerlei Nachteile mit sich: wenn man raucht, wird man sehr leicht süchtig, und das kann oft zu anderen Süchten führen – nach Heroin oder Alkohol, zum Beispiel. Auch können Raucher oft nicht an ihrem Lieblingssport teilnehmen, weil ihre Lungen nicht so gut funktionieren.
- (c) Hier sind einige interessante Tatsachen für euch: erstens haben fast alle Erwachsene, die rauchen, damit begonnen, als sie in der Schule waren. Zweitens stimmt es auch, dass das Rauchen beliebter ist unter Schülern, die schlechte Noten im Schulabschluss bekommen.
- (d) Ihr wisst, natürlich, dass das Rauchen sehr schlecht für den ganzen Körper ist, nicht nur für die Lungen und das Herz. Aber habt ihr gehört, dass Raucher im Durchschnitt zehn Jahre früher sterben als Nichtraucher? Habt ihr denn Lust, diese zehn Jahre zu verschwenden?

7 Tanja and Michael are talking about part-time work.

Michael: (a) Du hast einen neuen Job im Restaurant, nicht wahr? Verdienst du gut? Glaubst du, dass es sich lohnt?

Tanja: Es geht. Ich arbeite in der Küche. Ich bekomme leider nicht so viel wie eine Kellnerin zum Beispiel, weil sie auch noch Trinkgeld bekommt. Das kann manchmal ziemlich viel sein.

Tanja: (b) Aber es gefällt mir, dass meine Eltern nicht mehr alles für mich bezahlen müssen. Ich bin ja schon siebzehn und ich will endlich unabhängiger werden.

Michael: (c) Aber vier Abende jede Woche! Das ist schon viel! Glaubst du nicht, dass du diese Stunden lieber mit Lernen verbringen solltest? Es bleibt dir wohl wenig Zeit übrig.

Michael: (d) Dieses Jahr will ich mich darauf konzentrieren, einen guten Job für das Leben zu bekommen. Ich möchte meine Chancen nicht wegen ein bisschen Taschengeld verlieren.

8 Tobias asks Lena about her school exchange programme.

Tobias: (a) Ich habe gehört, dass deine Schule seit Jahren einen Austausch mit einer Schule in Irland führt. Stimmt das? Woher kommt es?

Lena: Ja, stimmt. Unsere Englischlehrerin hat ein Jahr lang als Deutschassistentin in einem Gymnasium südlich von Belfast gearbeitet, als sie jünger war. Sie hat dann den Austausch mit dem irischen Deutschlehrer organisiert. Der findet jedes Jahr im Oktober statt.

Tobias: (b) Das klingt gut. Und wer darf mitmachen?

Lena: Bei uns sind das nur die Schüler der neunten Klasse. Es passiert immer, dass viele mitfahren wollen, aber die Gruppe muss auf zwanzig begrenzt sein. Es ist schade, aber die irische Schule kann nur so viele Austauschschüler akzeptieren.

Tobias: (c) Warum können nicht alle mitmachen?

Lena: Deutsch ist in Irland leider nicht so populär wie Englisch bei uns, siehst du. Viele Schüler ziehen Spanisch vor, weil sie Spanien als Reiseziel ansehen. Sehr wenige Iren machen Urlaub in Deutschland.

9 Sabine talks to her father.

- Papi:* (a) Sabine! Was ist los? Du siehst schrecklich aus! Hast du dich wieder mit dem Julian gestritten? Warum kommt ihr denn immer miteinander in Konflikt?
- Sabine:* (b) Nein, Papi. Das ist es nicht. Es ist noch viel schlimmer. Kennst du Julians Tante Katharina? Sie wohnt hier ganz in der Nähe.
- Papi:* Nun, kennen kann ich nicht sagen. Ich habe sie nie richtig getroffen. Aber ich weiß, du warst neulich mit Julian bei ihrer Hochzeitsfeier, nicht wahr?
- Sabine:* (c) Ja. Sie war seit langem geschieden und vor einem halben Jahr war sie auf einer Schulfeier und da hat sie einen alten Schulkameraden, Volker, wieder getroffen. Sie haben sich verliebt und nach drei Monaten haben sie geheiratet.
- Sabine:* (d) Volker war ein erfolgreicher Geschäftsmann und eigentlich sehr reich, was sehr nett war, weil sie viel unternehmen konnten, aber das Wichtigste war, dass sie zusammen so glücklich waren. Sie haben so viele gemeinsame Interessen.
- Papi:* Das klingt aber sehr schön. Warum weinst du denn?
- Sabine:* (e) Nun, sie waren im Urlaub in Griechenland und gestern ist etwas Schreckliches passiert. Der Volker fuhr gerade zum Laden um Lebensmittel zu holen, und er ist an einer Ecke mit einem großen Lastwagen zusammengestoßen.
- Papi:* (f) Ach Sabine! Wie geht es ihm? Ist er schwer verletzt?
- Sabine:* Ja, Papi, ja! Man weiß noch nicht genau, aber vielleicht wird er nie wieder laufen können. Das ist furchtbar.
- Papi:* Ja, Sabine. Das Leben scheint manchmal doch unfair zu sein.

This is the end of the recording